Gustav-Adolf-Brief 2013

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Oldenburg

Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. (Galater 6,10)

Liebe Freundinnen und Freunde,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Werkes!

Mit diesem Gustav-Adolf-Brief möchten wir Sie zum Beginn des Jahres des 170jährigen Bestehens unseres Gustav-Adolf-Werkes in Oldenburg ganz herzlich grüßen. „**Glaube verbindet**“ uns mit vielen Schwestern und Brüdern in aller Welt. Gerne denke ich an unser Jahresfest in Großenkneten zurück. Wir wurden sowohl im Rathaus wie auch in der Gemeinde ganz herzlich und sehr gastfreundlich aufgenommen. Nach einem schönen Gottesdienst in der Kirche am Sonntag wurden wir auf das Beste bewirtet. Pfarrer László Páll hat uns sehr eindrücklich von seiner Kirche in der Karpato-Ukraine berichtet und uns teilnehmen lassen an ihrem Gemeindeleben.

Pfarrer Schneider mit Frau Bóriková in Ziar nad Hronom

Im Sommer durfte ich unseren ehemaligen Praktikanten Milan Bartko in der Slowakei besuchen. Dabei habe ich auch die Evangelische Fakultät in Bratislava besucht, sowie Bischof Milan Krivda in Zvollen und die Gemeinde in Ziar nad Hronom, für die wir 2012 gesammelt haben. Der Rohbau der Kirche steht inzwischen! Auf dem Bild oben stehe ich mit der Kuratorin der Gemeinde im Altarraum des Neubaus, den ich mit Bischof Krivda besucht habe. Zum Abschluss des Besuches wurde ich um ein Gebet zusammen mit den Mitgliedern des Gemeindekirchenrates gebeten. Anschließend haben wir gemeinsam das Vaterunser in verschiedenen Sprachen gebetet. Das war für mich ein eindrückliches Erlebnis.
Ich werde auf unserer Mitgliederversammlung am 18. November 2013 darüber berichten. In diesem Brief finden Sie einen Bericht über diese Reise mit ein paar Bildern. (siehe Seite 12/13)

Ganz herzlich bedanke ich mich auch in diesem Jahr wieder bei allen Gemeinden, die uns neben den vorgeschriebenen auch freie Kollekten haben zukommen lassen, so dass wir es in diesem Jahr hoffentlich wieder schaffen werden, unsere Verpflichtung, die wir dem Gesamtwerk und unseren Partnerkirchen gegenüber eingegangen sind, ein-

zuhalten. Dank Ihrer aller Hilfe konnten wir im letzten Jahr € 8.000,00 über unsere Zentrale in die Diaspora weiterleiten. Außerdem haben wir noch einmal € 7.745,39 an zweckgebundenen Spenden, unter anderem für den Stipendienfonds, die Frauenarbeit und die ökumenische Hilfsorganisation in Novi Sad weitergeleitet.

Von unseren ehemaligen Stipendiaten, die durch unser Werk ein Jahr in Leipzig Theologie studieren konnten und uns besucht haben, darf ich Sie wieder ganz herzlich grüßen. Ich stehe mit ihnen in Verbindung und sie denken gerne an ihre Zeit bei uns zurück. Ich grüße Sie herzlich von Simon Sever aus Slowenien, Vlado Iviciak aus der Vojvodina und Balint Deak aus Rumänien, László Páll aus der Ukraine, der uns ja in diesem Jahr beim Jahresfest besucht hat. Zuletzt möchte ich Sie ganz herzlich von Milan Bartko aus der Slowakei grüßen. Er studiert jetzt für ein Jahr in Deutschland, in Tübingen, und will uns im nächsten Sommer auch hier im Norden noch einmal besuchen. (Einen persönlichen Dank von Milan Bartko finden Sie auf Seite 15)

Im nächsten Jahr sind wir mit unserem Jahresfest Gäste der Kirchengemeinde Ofenerdiek in Oldenburg. Wir sind herzlich eingeladen, worüber wir uns sehr freuen. Unser Bischof Jan Janssen hat sein Kommen zu unserem 170jährigen Jubiläum zugesagt.
Ausnahmsweise feiern wir unser Jahresfest nicht wie gewohnt am Sonntag Rogate, sondern am 2. Sonntag nach Ostern.

Evandro Elias und Eva Soldanova beim Jahresfest in Großenkneten 2013

Bitte notieren Sie sich schon das Datum, den 4. Mai 2014.

Ich danke Ihnen allen, dass Sie mit Ihren Spenden und Mitgliedsbeiträgen unsere Arbeit und diese Begegnungen mit Schwestern und Brüdern überhaupt ermöglichen.
Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und grüße Sie herzlich

Ihr Pfarrer Dietrich Schneider, Vorsitzender

Unsere Projekte 2013:

Im Jahr 2013 unterstützen wir zwei Gemeinden in der Karpato Ukraine

1. Renovierung des Gemeindehauses in Welyki Heijwzi

Das Dorf liegt im Westen der Ukraine an der Grenze zur Slowakei und zu Ungarn. Die Gemeinde besteht schon seit der Reformation und hat 500 Mitglieder. 45 Kinder besuchen den Religionsunterricht, außerdem gibt es einen Jugendkreis, einen Kinderchor und den Kindergottesdienst. Die Gemeinde möchte ihr Gemeindehaus renovieren. In kommunistischer Zeit wurde es wie alle kirchlichen Gebäude verstaatlicht. Zuletzt war dort das Postamt untergebracht. Vor dem Einzug einer neuen Pfarrersfamilie soll das Gebäude instand gesetzt werden. Das GAW ist um einen Beitrag von € 3.000,- gebeten worden, den die Hauptgruppe Oldenburg übernehmen möchte.

2. Bau eines Pfarrhauses in Sapson

Die Gemeinde, ebenfalls im Westen der Ukraine an der Grenze zu Ungarn gelegen, hat 1.200 Mitglieder und braucht ein Pfarrhaus. Das bisherige Pfarrhaus wurde nach dem 2. Weltkrieg verstaatlicht. Seitdem ist dort ein Kindergarten untergebracht. Die Gemeinde hat auf die Rückgabe des Gebäudes verzichtet.
Anstelle einer kostspieligen Renovierung ist nun der Bau eines neues Pfarrhauses geplant, damit seit dem 2. Weltkrieg zum ersten Mal wieder ein Pfarrer im Ort wohnen kann. Von der Projektförderung des GAW (€ 10.000) will die Hauptgruppe Oldenburg € 1.500,- übernehmen.

Wir bitten um Ihre Mithilfe!
Das **Gustav-Adolf-Werk Oldenburg** möchte diese beiden Projekte mit insgesamt **€ 4.500** unterstützen. Dafür benötigen wir noch dringend Ihre Spenden.

3. Studien- u. Stipendienprogramm

Unsere Stipendiaten vor dem Eingang der Zentrale des Gustav-Adolf-Werkes in Leipzig.

Unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Diasporakirchen studieren zwei Semester an der Theologischen Fakultät Leipzig. In den Semesterferien absolvieren sie ein mehrwöchiges Praktikum in Gemeinden der Ev. Landeskirchen in Deutschland. Während ihres Aufenthaltes werden unsere Stipendiaten intensiv betreut. Mit neuen interkulturellen Erfahrungen, fundiertem theologischem Wissen und guten Deutschkenntnissen kehren sie dann zurück in ihre Länder. Nach Abschluss ihres Studiums arbeiten sie als Pfarrer, Religionslehrer und Universitätsdozenten.

Ein monatliches Stipendium beträgt 565 EUR.

Theologisches Seminar mit den Stipendiaten aus verschiedenen Diasporakirchen im Tagungsraum der Zentrale des Gustav-Adolf-Werkes in Leipzig.

Wir bitten um Ihre Mithilfe!

Das **Gustav-Adolf-Werk Oldenburg** möchte dieses wichtige Projekt finanziell unterstützen.

Mitteilungen aus der Frauenarbeit

Jahresprojekt 2013: In diesem Jahr wandert unsere Aufmerksamkeit und finanzielle Planung turnusmäßig nach Südamerika (siehe Seite 8/9). Es war für uns eine große Freude, dass Frau Vera Gast-Kellert in ihrem vollen Terminkalender Platz gefunden hatte für unsere Frühjahrsversammlung am 14. März 2013, um uns das neue Jahresprojekt selber vorzustellen. Sie ist Vorsitzende der Frauenarbeit im GAW der EKD und begleitet alle Jahresprojekte seit über 20 Jahren. Auch das gute Material zur Vorstellung der Projekte haben wir Ihr zu verdanken. Auf ihren vielen Reisen war sie auch schon oft in Brasilien und kennt die dortigen Lebensverhältnisse sehr gut.

Unter dem Bibelwort „DU TUST MIR KUND DEN WEG ZUM LEBEN“ (Psalm 16, 11) soll im Jahresprojekt Unterstützung für viele Gemeinden in Brasilien gegeben werden. Die Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (EKLBB) bittet um Hilfe für verschiedene Initiativen, die zum einen das Leben indigener Gemeinschaften verbessern und zum anderen benachteiligten Kindern und Jugendlichen Lebensperspektiven vermitteln sollen. Ebenso muss die Weiterbildung von Mitarbeiterinnen verstärkt werden.

Beim „Markt der Völker“, der am 19. und 20. Oktober im PFL, Peterstraße, Oldenburg, stattfand, war die GAW-Frauenarbeit wieder mit einem Tisch vertreten. Das Projekt Brasilien stellte ich an beiden Tagen im Seminarraum mit Bildern vor.
Auch in verschiedenen Kirchengemeinden wurde das Jahresprojekt Brasilien vorgestellt. Gerne komme ich auch in Ihre Gemeinden, um von unserer Arbeit zu berichten. Terminabsprachen gerne telefonisch (0441-501110).

Herbstversammlung am 07. November 2013: Zum gut besuchten, alljährlichen Treffen im Gemeindehaus Peterstraße hatte sich unser Team gut vorbereitet und freute sich über fleißige Einkäuferinnen am Basartisch. Der Bericht über die Wolga-Fahrt von Frau Thierfeld fand großes Interesse (siehe Seite 14).

Rückblick: Das Jahresprojekt der Frauenarbeit 2012 hatte zwei Schwerpunkte: Griechenland und Slowenien. Wir freuen uns, dass wir mit der Summe von € 11.000,- dazu beitragen konnten.

Griechenland: Kleine evangelische Gemeinden engagieren sich sehr in der Sozialarbeit, auch in der Zuwendung zu Flüchtlingen, denen der griechische Staat keine Unterstützung gewährt. Die Frauenarbeit im GAW hat dazu beigetragen, dass das Zufluchtshaus für Frauen in Mylotopos von der Gemeinde gekauft werden konnte. Weiterhin unterstützen wir die deutschsprachige Gemeinde in Thessaloniki bei der Betreuung des Flüchtlingsheims „Xenonas“. Durch unsere Hilfe konnte im Jugendfreizeitlager am Kap Sounion vielen griechischen, bulgarischen und rumänischen Kindern eine fröhliche Sommerzeit ermöglicht werden.
Slowenien: Die kleine, aber sehr engagierte Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Slowenien bemüht sich um eine diakonische Arbeit in ihrem Hilfswerk „PODPORNICA“, das die Frauenarbeit im GAW seit seiner Gründungsphase begleitet hat. Für Frauen und Kinder gibt es noch viel zu tun.

Jahresprojekt 2014: Zur Vorbereitung des Projektes in Polen habe ich im September an einer Reise nach Warschau und Kattowitz teilgenommen. In einer Gruppe von 14 Personen unter Leitung von Vera Gast-Kellert besuchten wir Kirchengemeinden der Ev.-Augsburgischen Kirche in der Republik Polen. Frau Dr. Wanda Falk, die Generaldirektorin der Polnischen Diakonie, hatte unsere Begegnungen bei Gemeinden und ihren sozialen Projekten perfekt vorbereitet. So konnten wir einen guten Einblick in alle Probleme in der polnischen Diaspora gewinnen.

Vielen Dank für Ihre Spenden. Damit konnten wir weiterhin langjährige Beziehungen pflegen: Das Fliednerwerk in Madrid, das Waisenhaus in Zsobok, die Kindergärten in Quilmes und in Asunción, die Frauenarbeit in der Ev.-Luth. Kirche in Russland, die Gemeinde in Wladiwostok und weitere kleine Projekte. Den Dank, der uns von allen Einrichtungen und Gemeinden erreicht, möchte ich hier an Sie weitergeben.
Wir hoffen auf Ihre weitere Unterstützung für alle diese Projekte in der weltweiten Diaspora.

Mit herzlichem Dank Ihre Rita Beutin, Leiterin der Frauenarbeit

Wege zum Leben in Brasilien
Sozialdiakonische Projekte der Frauenarbeit 2013:

Folgende sozialdiakonische Projekte, verschiedene Kleinprojekte sowie den Stipendienfond des GAW möchte die Frauenarbeit als "Wege zum Leben" mit insgesamt € 95.000 fördern. Davon möchte die Frauenarbeit in Oldenburg die Summe von € 10.000 übernehmen.

Lebensperspektiven für benachteiligte Kinder und Jugendliche: Im Armenviertel der Stadt Sinop im Bundesstaat Mato Grosso sollen junge Menschen mithilfe religionspädagogischer Programme auf ein würdiges Leben vorbereitet werden. Die ehrenamtliche Lehrerin benötigt dafür Material.

Lebensfreude für Kinder und Jugendliche aus armen und sozial gefährdeten Familien: Mit dem Projekt Pro Ludus - O Caminho in Gravatá im Bundesstaat Pernambuco sollen sie spielend ihren Weg finden. Diese Arbeit soll durch den Kauf von pädagogischem Material sowie durch eine gute Ausbildung des Teams gestärkt werden.

Lebensmöglichkeiten für Familen: Durch bessere Bildung will das Sozialprojekt Bom Samaritano - barmherziger Samariter in Viamão RS im Großraum von Porto Alegre Eltern und Kinder fördern. Hierzu werden sechs Qualifizierungskurse für 40 Familien angeboten. Für die Kurse sollen noch Materialien angeschafft werden.

Lebensqualität für Menschen mit Einschränkungen und Behinderungen: in Pella Bethânia werden sie vielfältig gefördert durch den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen, durch Freizeitgestaltung, Sport und Gottesdienste. Dadurch können sie ihre eigenen Fähigkeiten kennenlernen und entwickeln. Hierzu wird pädagogisches Material benötigt.

Lebenschancen für die indigenen Gemeinschaften der Kaingang und Guarani: Bildungsmaßnahmen, die auf der eigenen Kultur aufbauen, sollen Kinder und Jugendliche gegen Drogen und Gewalt stärken.
Die Mitarbeiterinnen in all diesen Projekten benötigen für Ihre Arbeit auch den Austausch untereinander sowie eine biblisch-theologische Weiterbildung auf dem Gebiet der Diakonie.

Wir bitten herzlich um Ihre Unterstützung.

Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk e.V.

Landessparkasse zu Oldenburg

Konto-Nr.: 422 220 BLZ: 280 501 00
BIC: BRLADE21LZO
IBAN: DE31 2805 0100 0000 4222 20

Ein ganz persönlicher Rückblick zum 169. Jahresfest 2013 in Großenkneten

In meine alte Heimat führte mich das diesjährige Jahresfest. Gebürtig komme ich nämlich aus der Nachbargemeinde Huntlosen und kenne auch die Großenknetener Kirche aus Jugendtagen recht gut. So machte ich mich gespannt und neugierig auf den Weg nach Großenkneten. Das Wetter empfing uns mit recht kaltem, ungemütlichem Wind, aber es war zum Glück trocken. In der Kirche erlebten wir einen

schönen Gottesdienst, der u.a. vom Kirchenchor musikalisch mitgestaltet wurde. Die Festpredigt hielt Pfarrer László Páll aus der Ukraine. Schade fand ich es, dass die Kirche leider nur bis zur Hälfte gefüllt war. Denn ich hätte mir gewünscht, dass viele Menschen den interessanten Vortrag mit dem Titel „Aufbruch aus dem Nichts“ von unserem Gast aus der Ukraine gehört hätten. Ich merke dann, wie gut es ist, die Erfahrungen unserer Schwestern und Brüder in der Diaspora aus erster Hand zu hören und zu erleben.

Nach dem Gottesdienst und dem Vortrag in der Kirche nahmen wir einen Ortswechsel vor und verbrachten den zweiten Teil unseres Jahresfestes im sogenannten „Karkenhus“, einem umgebauten alten Bauernhaus. Dieses neue Gemeindehaus der Gemeinde Großenkneten kannte ich noch nicht und war von dem Charme des alten Gebäudes sofort angetan. Die Gemeinde hatte dort alles toll

vorbereitet und geschmückt und war wirklich sehr gastfreundlich. Das habe ich in der Form so noch nicht erlebt. An dieser Stelle möchte ich darum den Gastgebern ein ganz großes Dankeschön aussprechen. Nachdem wir uns mit Kaffee und Tee gestärkt hatten und alle Grußworte überbracht waren, ging es dann zum gemütlichen Teil über. Es

wurde gegrillt und die Gemeindemitglieder hatten ein leckeres Salatbuffet organisiert.
Insgesamt war es wirklich eine schöne und entspannte Stimmung. Das Wetter wurde besser und auch wärmer, so dass der Pfarrgarten eifrig genutzt werden konnte. Pfarrer Jaedicke griff zur Gitarre und wir sangen zusammen und genossen die Sonnenstrahlen. Die beiden Stipendiaten des Gustav-Adolf-Werks Eva Soldánová aus der Slowakei und Evandro Elias aus Brasilien berichteten von ihren Eindrücken, die sie während ihres Aufenthaltes hier gemacht haben. Das war sehr spannend und auch lustig, da vor allem Evandro mit seinen begeisternden Schilderungen für manches Schmunzeln sorgte. Ein Höhepunkt, natürlich neben den vielen Begegnungen, Gesprächen und der schönen Atmosphäre, war dann der im Steinofen selbstgebackene Butterkuchen. Nach einem rundum gelungenen Jahresfest habe ich mich dann zufrieden auf den Heimweg gemacht.

Pfarrerin Doris Möllenberg, WHV

Im Rahmen des Jahresfestes stellt sich das GAW Oldenburg in bewährter Tradition auch der bürgerlichen Gemeinde vor. Dieses Jahr lud Bürgermeister Thorsten Schmidtke (hier im Bild rechts mit Pfarrer Schneider) zum Empfang im Rathaus in Großenkneten ein. Bei einem lebhaften Gespräch konnten sich die geladenen Gäste aus der Gemeinde und aus dem Kirchenkreis sowie unsere Gäste aus der Ukraine, der Slowakei und aus Brasilien gegenseitig kennen lernen.

Besuch der Evangelischen Kirche A.B. in der Slowakei

Die geplante Fahrt meiner Kirchengemeinde in die Slowakei musste leider mangels Teilnehmer abgesagt werden. In meinem Sommerurlaub habe ich unseren ehemaligen Praktikanten, Milan Bartko, dann aber privat besucht. Er hat mir Bratislava gezeigt. Untergebracht waren wir im Wohnheim der Evangelischen Fakultät in Bratsilava. In der Fakultät werden nicht nur die Pfarrer, sondern auch Diakone und Religionslehrerinnen und Religionslehrer ausgebildet. Die ev. Kirche in der Slowakei hat schon lange die Frauenordination. Sie ist neben der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) vor allem auch mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in den USA sehr eng verbunden. Auch aus der Slowakei sind viele Menschen in die USA ausgewandert. Früher gab es eine eigene slowakische Synode in den USA, die sich aber 1987 mit den anderen Lutheranern zur ELCA vereinigt hat. Das Gebäude der Fakultät ist vor allem mit Unterstützung aus den USA gebaut worden. Es gibt dort sehr schöne Räume für die Ausbildung der Studentinnen und Studenten, vor allem auch eine prächtige Aula, in der große Veranstaltungen der Kirche stattfinden. Mit Milan habe ich dann auch Bischof Milan Krivda in Zvollen besucht. Er ist der Bischof des Westdistrikts. Die Kirchengemeinde Ziar nad Hronom, die wir im letzten Jahr unterstützt haben, gehört zu seinem Distrikt. Er hatte so auch einen Teil der Verantwortung für diesen Kirchenbau,

Blick auf die Fakultät und das dahinter liegende Wohnheim

Pfarrer Schneider, Frau Krivda und Bischof Krivda in Zvollen

denn ein Vorgänger von ihm wollte diesen Kirchenbau zunächst nicht genehmigen, da er der Gemeinde nicht zugetraut hat, die nötigen Mittel zusammenzubekommen. Die Kuratorin dieser Gemeinde, Frau Bóriková, war darum sehr böse auf den Bischof und hat nicht locker gelassen. Schon bei seiner Einführung vor einigen Jahren hat sie Bischof Krivda auf diesen Wunsch angesprochen. Mit viel Eigenleistung und Engagement der Gemeinde – jeder hat im letzten Jahr ein volles Monatsgehalt für den Bau der Kirche gegeben – hat die Gemeinde nun gebaut und der Rohbau der Kirche steht.

Der Rohbau der neuen evangelischen Kirche in Ziar nad Hronom

Mitglieder des GKR von Ziar nad Hronom mit Bischof Krivda und mir vor dem Rohbau

Ich bin in der Slowakei von allen sehr freundlich aufgenommen worden und die Gastfreundschaft war sehr groß. Die Verantwortlichen des Gemeindekirchenrates der Gemeinde in Ziar nad Hronom danken uns ganz herzlich für die Mittel, die wir für sie gesammelt haben, damit sie die Kirche bauen konnten. Sie sind jetzt dabei, den Innenausbau in Angriff zu nehmen, haben aber auch in dieser noch nicht fertigen Kirche schon einen Gottesdienst gefeiert. Ich kann nur sagen, wir haben im letzten Jahr mit unserer Hilfe wirklich ein gutes Werk tun können, dass der Gemeinde sehr hilft. Durch diese Kirche wird das Gemeindeleben dieser Gemeinde auf Dauer sehr gefördert werden.

Milan Bartko mit seiner Mutter Elena vor einem Denkmal in Nove Zamky

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Pfarrer Dietrich Schneider, Neuengroden/Wilhelmshaven

Eine Reise zu evangelischen Gemeinden an der Wolga

Eine Flussfahrt auf der Wolga ist ein besonderes Erlebnis, und ein ganz besonderes Erlebnis, wenn man es mit dem Besuch einiger evangelischer Gemeinden verbinden kann.
Dazu nahmen mein Mann und ich im Mai diesen Jahres das Angebot des GAW Württemberg wahr. Unsere erste Station war Samara, wo wir von Olga Temirbulatowa in der Gemeinde herzlich willkommen geheißen wurden. Nach einem langen, mühsamen Weg und viel ehrenamtlichen Engagement ist Olga seit 2012 dort als Pfarrerin tätig. Sie ist nach wie vor unermüdlich, und so war es fast selbstverständlich, dass sie uns das neue Freizeitheim Krasnyj Jar unbedingt zeigen musste.
Weiter fuhren wir flussaufwärts nach Uljanowsk, der Leninstadt, wo die evangelische Gemeinde ihre Kirche schon knapp drei Jahre nach der Rückgabe 1994 wieder einweihen konnte. Sie ist inzwischen finanziell unabhängig. Der jetzige Pfarrer wurde in Petersburg-Nowosaratowka ausgebildet.
Unser nächstes Ziel war Kazan, in der Republik Tartastan. Nachdem sich die Gemeinde 1990 neu gründete, bekam sie 1996 die schwer „misshandelte“ Kirche zurück. Leider ist das Projekt der Renovierung für die kleine Gemeinde fast zu groß, so dass sich die Kirche gegenüber 2007, als wir sie zum ersten Mal sahen, noch nicht allzu viel verändert hat. Für Gottesdienste und andere Veranstaltungen haben sie einen Kellerraum hergerichtet. Wir haben ihren Mut und ihre Hoffnung sehr bewundert.
Auch in der ev.-luth. Kirche St. Michael in Jaroslawl ist noch sehr sehr viel zu tun. Schon 2007 bot sich uns ein so erschreckendes Bild, dass wir dachten: diese schöne Kirche ist einfach nicht mehr zu retten. Aber voll Stolz zeigte uns die Stadtführerin, die vorübergehend die Pastorin der Gemeinde war, aber ins 2. Glied zurücktrat, als ein männlicher Bewerber auftrat, was sie schon alles geschafft haben! Im Kircheninneren -von Kirchenraum kann man kaum sprechen- wird schon Gottesdienst gefeiert, und im Winter kann man über eine abenteuerliche Treppe einen kleinen notdürftig heizbaren Raum, das „Nest“ erreichen. Ein langer mühevoller Weg liegt auch hier noch vor der Gemeinde, die sich dennoch sehr hoffnungsvoll zeigte.
Wir beendeten die Flussreise in Moskau, konnten zwar in die wunderschön wieder hergestellte Peter-und-Paul-Kirche nur kurz hereinsehen, da an diesem Pfingstsonntag der Konfirmationsgottesdienst der Botschaftsgemeinde war. Wir feierten den Pfingstgottesdienst mit Bischof Brauer und dem Gemeindepfarrer in der kleinen Kapelle nebenan.
Abschließend war für uns wichtig und schön erlebt zu haben, mit welch bescheidenen Mitteln dennoch Großartiges geleistet wurde und noch geleistet wird.

Ihre Gerlinde Thierfeld, Wiefelstede

Ein persönlicher Dank für das Stipendium

Liebe Freunde und Freundinnen des GAW in Oldenburg!

Ich möchte mit Ihnen allen meinen Studien-Erfolg teilen. Im Juni dieses Jahres habe ich nach 12 Semestern Theologis-Studium das Staatsexamen an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Comenius Universität in Bratislava in der Slowakei abgelegt. In der Studienzeit durfte ich auch mit dem Stipendium des Gustav-Adolf-Werkes ein Studienjahr, 2011/12 für zwei Semester, an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig studieren.

Zwischen Winter- und Sommersemester in Deutschland habe ich ein Praktikum in der Evangelischen Kirche in Oldenburg in der Neuengrodener Gemeinde in Wilhelmshaven bei Pastor Dietrich Schneider absolviert und habe Sie beim Jahresfest in Blexen besuchen können.

Am 1. Juli 2013 wurde die Promotion an der Comenius Universität in Bratislava gefeiert wo mir das Diplom gegeben wurde. Die Promotion hat in der historischen Aula stattgefunden. Dort habe ich das Diplom erhalten. Mit mir haben zeitgleich etwa 50 Studenten ihr Studium an der Fakultät beendet und ihre Diploma bekommen. Die Diploma wurden vom Dekan der Fakultät, Dr. Batka, ausgegeben und es waren auch alle unsere Professoren und Dozenten da und auch der Rektor der ganzen Universität war anwesend. Mit mir war in der Aula auch meine engste Familie. Ich danke Gott für seine Hilfe bei meinem Studium und ich möchte nun auch nach dem Studium auf seinen Wegen weitergehen. Im akademischen Jahr 2013/2014, Winter- und Sommersemester, werde ich noch ein weiteres Studienjahr, jetzt an der Karl-Eberhard-Universität in Tübingen, studieren, worauf ich mich sehr freue.

Ihr Milan Bartko, Bratislava/Slowakei

Bericht über die Frauenarbeit in Russland von Pröpstin Dr. Elena Bondarenko, Moskau

Elena Bondarenko und die Koordinatorin der FA in St. Petersburg

Die Frauenarbeit in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Russlands und anderer Staaten (ELKRAS) wurde vor kurzem zu zusammen mit der ganzen Kirche restrukturiert. Zurzeit gibt es keine ELKRAS mehr, es gibt den Bund der Evangelisch-Lutherischen Kirchen. Das bedeutet, dass es die Frauenarbeit in der Kirche Russlands und die Frauenarbeit in den anderen Kirchen des Bundes gibt. Die Frauenarbeit in der Kirche Russlands besteht aus zwei Flügeln: Frauenarbeit des europäischen Russlands und Frauenarbeit Ural, Sibirien und Ferner Osten. Im Gebiet der Kirche Ural, Sibirien und Ferner Osten ist das Zentrum in Omsk. Dort ist Tatiana Serebrowa Koordinatorin der Frauenarbeit und organisiert Seminare. In der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland (ELKR) gibt es manche Zentren der Frauenarbeit: Moskau, St. Petersburg, Samara, Kaliningrad, Volgograd, Kasan, Uljanowsk und andere Großstädte. Ich koordiniere die Frauenarbeit in der ELKR.

Wir haben folgende Richtungen der Frauenarbeit:

1. Weltgebetstag (Vorbereitungsseminare und der Gottesdienst am ersten Freitag im März: in Moskau, St. Petersburg, Samara, Kasan, Volgograd usw.)

2. Frauenseminare, die wir schon traditionell in manchen Gebieten halten (Seminar der Propstei Nordwestrusslands, Seminar des Wolga-Gebiets in Samara, Seminar in Kaliningrad)

3. Seminare der Theologinnen unserer Kirche.

Weltgebetstag in Samara

Wir versuchen auch an manchen Orten Frauenarbeit mit der Diakonie zu verbinden, z.B. in St. Petersburg. In manchen Gemeinden, wie z.B. in Moskau, entwickeln wir auch monatliche Frauentreffen. Wir versammeln uns in der Kirche, bereiten alles zum Tee vor und besprechen zusammen ein Thema, das von Leiterinnen vorbereitet wurde. Diese Treffen werden auch von Frauen selbst finanziert.

Die Seminare werden von unseren Partnern zusammen mit der ELKR finanziert. Wir sind besonders dem GAW, dem Martin-Luther-Bund, der Nordkirche und der Kirche in Baden-Württemberg für die Unterstützung dankbar.

Es ist für mich zurzeit nicht leicht, die Frauenarbeit zu koordinieren, weil ich auch Propsteiarbeit und Arbeit in der Kirchenverwaltung habe. Aber andererseits ist es auch ein Vorteil, weil ich Möglichkeiten habe, Frauenarbeit in den Gemeinden meiner Propstei zu fördern. Wir planen auch das Frauenseminar der Zentralen Propstei zu organisieren und in der Zukunft regelmäßig zu halten. In der Zukunft möchten wir versuchen, auch die Koordinatorinnen der Frauenarbeit in Moskau zusammenzubringen, um die Aufgaben und Herausforderungen zu besprechen, um diese Arbeit zentralisiert zu machen.

Liebe Frau Schäfer, vielen Dank für Ihren Brief! Vielen Dank für Ihre guten Wünsche und Ihre Unterstützung!

Herzliche Grüße aus Moskau

Ihre Elena Bondarenko

Der Vorstand stellt sich vor:

Pfarrer Fridtjof Amling, Vorstandsmitglied

Liebe Leser,
von Klein auf war für mich die große weite Welt interessant und besonders die wachsende Erkenntnis und Erfahrung, weltweit mit vielen Menschen durch den christlichen Glauben verbunden zu sein.

Mein Vater stammt aus Thüringen, meine Mutter ist gebürtige Lettin und ich wurde 1963 in Bonn geboren.

In der großen Familie gab es auf beiden Seiten mehrere Pastoren, die durchaus unterschiedlich theologisch geprägt waren. Aber in ihren engagierten Streitgesprächen bei Familientreffen blieben sie immer menschlich nahe beieinander. Denn, so spürte ich damals, das Zentrum, die christliche Botschaft, vereinte sie. Das hat mit dazu beigetragen, dass ich selber den Beruf des Pfarrers gewählt und als Berufung empfunden habe.

Groß geworden bin ich mit meinen Geschwistern in Delmenhorst, das Studium führte mich nach Bonn, Wien und Göttingen, das Vikariat nach Oldenburg und Görlitz, der Dienst als Pfarrer nach Wilhelmshaven, Idafehn, Nordenham und von 2000 bis 2009 nach Moskau. Besonders in Moskau lernte ich das kirchliche Leben verschiedener christlicher Konfessionen kennen und bekam bei sozialen Projekten unserer Gemeinde tiefe Einblicke in die Nöte von Menschen im Land. Dazu konnte ich mich in die Arbeit des Moskauer Bibelübersetzungsinstituts einbringen. Viele Kontakte von damals bestehen bis heute und machen wie die Arbeit in meiner jetzigen Gemeinde mein Leben reich.

Seit September 2009 bin ich Pfarrer der Ev.-luth. Kirchengemeinde Dinklage.

Auf meinem Lebensweg ist mir die wachsende Erkenntnis und Erfahrung, weltweit mit vielen Menschen durch den christlichen Glauben verbunden zu sein, zur beständigen Anfrage geworden, wie sich diese Gemeinschaft verbindlich leben lässt.

Das Gustav-Adolf-Werk ist für mich ein gutes Beispiel dafür, wie sich Christen weltweit füreinander einsetzen, ihren Horizont gegenseitig erweitern und dabei geistlich reicher werden.

Seit Ende 2011 sitze ich deshalb im Vorstand des GAW-Oldenburg und hoffe dazu beitragen zu können, dass wir als Evangelische in Oldenburg mit kleinen, konkreten Schritten immer mehr „evangelische Kirche weltweit entdecken und Provinzialität überwinden.“

Gottes reichen Segen wünscht Ihnen
Ihr

Pfarrer Fridtjof Amling

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Werkes e.V. Oldenburg:

v.l.n.r.: Gerlinde Thierfeld, Jessika Behrens, Ingrid Kaluza, Pfr. Dietrich Schneider, Pfr. Doris Möllenberg, Hans-H. Schmidt, Rita Beutin, Pfr.i.R. Uwe Löwensen, Pfr. Jürgen Becker, Pfr. Dr. Stefan Welz, Gisela Schäfer, Pfr. Fridtjof Amling

Vertreterversammlung des Gustav-Adolf-Werkes der EKD in Breklum, Schleswig-Holstein, vom 22. bis 24.09.2013

Die Teilnehmer feierten am Sonntagabend mit der Ortsgemeinde in der Kirche von Breklum den Eröffnungsgottesdienst. Es predigte der Bischof der Nordkirche, Gerhard Ulrich.
Die Finanz- und Tätigkeitsberichte des Vorstands und der verschiedenen Ausschüsse wurden den 45 Stimmberechtigten vorgestellt. Dazu gehörten auch Pfarrer Dietrich Schneider und Rita Beutin vom GAW Oldenburg. Einstimmig wurde der Vorstand entlastet und der Haushaltsplan 2014 beschlossen. Mit großer Mehrheit wählte die Versammlung Michael Spatzker für eine Amtzeit von 2014 bis 2017 als Beisitzer in den Vorstand.
Es gab eine Diskussion und einen Beschluss zur Einführung einer neuen Wort-Bild-Marke.
Owe Boersma vom Evangelischen Missionswerk in Deutschland referierte über die Situation der Christen im Nahen Osten.

Gemeinsam Partnerschaft leben -
werden Sie Mitglied und Förderer unserer Partnerarbeit!

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Kollegen und Kolleginnen, liebe Mitglieder in den Gemeindekirchenräten,

bald wird das **Gustav-Adolf-Werk e.V.** – Hauptgruppe Oldenburg – **170 Jahre alt.**
Dies nehmen wir zum Anlass, unsere Partnerarbeit mit evangelischen Minderheitenkirchen in Europa und Südamerika zu stärken und evangelische Gemeinden weiterhin aktiv zu begleiten.
Wir verpflichten uns jedes Jahr, mit ca. € 20.000 evangelische Gemeinden in Not weltweit zu unterstützen (auch Oldenburger Gemeinden in der Diaspora haben über unser Werk Hilfe erfahren!)

Damit uns das weiter gelingt, sind wir auf eine starke Gemeinschaft angewiesen. So möchten wir Sie einladen, als Kirchengemeinde Mitglied in unserem Werk zu werden und unseren Dienst mit einem überschaubaren Jahresbeitrag in Höhe von € 50,- zu unterstützen. Wir bitten Sie herzlich, dies in ihrer Gemeindekirchenratssitzung wohlwollend und positiv zu beraten!

Mittlerweile sind 18 Oldenburger Kirchengemeinden Mitglied bei uns:
Apen, Bakum, Brake, Cloppenburg, Dinklage, Essen, Garrel, Goldenstedt, Eversten, Hasbergen, Neuengroden, Neuenkirchen, Ofen, Oldorf, Osternburg, Rastede, Wardenburg und Westerstede.
Unser großer Wunsch ist es, dass **alle 117 Kirchengemeinden** im Oldenburger Land dabei sind. Selbstverständlich können auch Einzelpersonen Mitglied werden (Mitgliedsbeitrag in Höhe von € 22,-)!

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, die Dauer der Mitgliedschaft und ein evtl. weiteres Engagement bestimmen Sie selbst.

Gerne kommen wir auch zu Ihnen, um von unserer Arbeit zu berichten. Auch können wir für Besuche in Gemeindegruppen eingeladen werden. Und wer zum Vorstand dazu gehört? Schauen Sie doch einmal auf unsere website: www.gaw-oldenburg.de. Dort schauen Ihnen vielleicht bekannte Gesichter entgegen!

In hoffnungsvoller Erwartung einer positiven Antwort sind wir mit allen guten Wünschen,

Ihr Vorstand im Gustav-Adolf-Werk Oldenburg „evangelisch weltweit“

Dr. Stefan Welz, Pfarrer in Osternburg

Ich möchte Mitglied werden im Gustav-Adolf-Werk e.V. der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg (GAW)

☐ **Ich bin Privatperson**
Mitgliedsbeitrag € 22,-

☐ **Wir sind eine Gemeinde**
Mitgliedsbeitrag € 50,-

_____
Vor- und Zuname / Gemeinde

_____
Straße

_____
PLZ Wohnort

Bankeinzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich das GAW Oldenburg -widerruflich- von meinem Konto abzubuchen:

Geldistitut:_____

Kto.-Nr.:_____ BLZ:_____

IBAN: _____

BIC: _____

Mitgliedsbeitrag in Höhe von: _____€

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich

(jährlich wenn nichts anderes angegeben)

_____
Datum, Unterschrift

Herzlichen Dank
an alle Helfer und Spender!

Besonderen Dank sagen wir allen, die durch ihr Mitdenken, durch ihr Gebet und durch ihre Spenden sowie ihre Mitgliedschaft unsere Arbeit mittragen. Uns ist sehr deutlich, dass wir nur arbeiten können, weil so viele hinter uns stehen. Ihre Treue ermutigt uns, unsere Glaubensgeschwister in Süd- und Osteuropa und anderswo weiter mit Rat und Tat zu fördern.

Manche Förderer bitten bei **runden Geburtstagen** ihre Gäste um Spenden für das GAW.

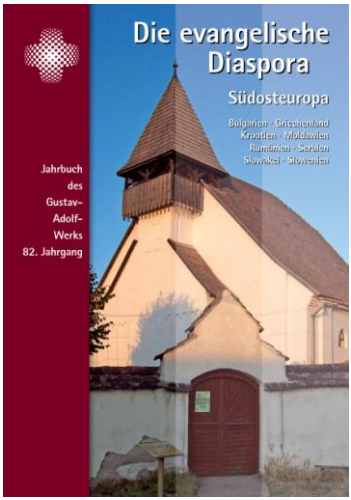
Auch über Gaben anlässlich eines **Jubiläums** (z.B. Firmenjubiläum) freuen wir uns.

Immer wieder erhalten wir **Vermächtnisse**, mit denen Menschen über ihren Tod hinaus ihre Hilfe für die Christen in der Diaspora weiterführen.

Andere verfügen, dass bei einer Beerdigung **anstelle von Kränzen und Blumen eine Spende** an das GAW gebeben wird.

Diese oftmals beachtlichen Beträge ermöglichen spürbare Hilfe.

In allen Fällen stellen wir automatisch Spendenbestätigungen aus.



Die evangelische Diaspora
Jahrbuch des Gustav-Adolf-Werks 2013

Das Jahrbuch 2013 stellt kleine protestantische Kirchen vor, die gesellschaftlich, politisch und konfessionell in der Zerstreuung leben: in Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Moldawien, Rumänien, Serbien, in der Slowakei und in Slowenien.
Mit Beiträgen von Christoph Klein, Karl W. Schwarz, Matthias Herren u.a. Mit aktuellen Dokumenten verschiedener Kirchen sowie Rezensionen.

232 Seiten, 6,90 €

Die Bücher aus dem Verlag des Gustav-Adolf-Werkes sind in der Geschäftsstelle Oldenburg erhältlich.

Edith Müthel - An Gottes Hand

Edith Müthel erlebt früh, was es bedeutet, Tochter eines Volksfeindes zu sein. Für die Pfarrerstochter beginnen mit der Verhaftung des Vaters Jahre der Angst und Verzweiflung. Wie viele Millionen Menschen leidet sie unter dem Terror Stalins. Zusammen mit ihrer Mutter und den Geschwistern wird Edith aus ihrem Heimatdorf an der Wolga nach Sibirien deportiert. Kälte und Hunger, schwerste Arbeit, Willkür und Diskriminierung prägen seither ihr Leben. Doch sie gibt nicht auf. Die Sorge um ihre Familie und der tiefe Glaube an Gott lassen sie alle Widrigkeiten aushalten.

Hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit im GAW

184 Seiten, € 9,50

Termine:

18. Nov. 2013 **Mitgliederversammlung des Gustav-Adolf-Werkes e.V. Oldenburg**
im Diakonischen Werk, Kastanienallee 9-11

20. März 2014 **Frühjahrsversammlung der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk**
im Gemeindehaus, Peterstraße 27, Oldenburg

04. Mai 2014 **Jahresfest des Gustav-Adolf-Werkes e.V. Oldenburg**
in der Kirchengemeinde Ofenerdiek/Oldenburg

06. Nov. 2014 **Herbstversammlung der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk**
im Gemeindehaus, Peterstraße 27, Oldenburg

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich. Psalm 118,1

Gustav-Adolf-Werk e.V. der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg
- Landesgeschäftsstelle- Kastanienallee 9-11 26121 Oldenburg
Tel.: 0441 / 21001-97 Fax: 0441 / 21001-99
gaw@diakonie-ol.de

Geschäftszeiten: Di. u. Fr. 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

www.gaw-oldenburg.de

Bankverbindung: Landessparkasse zu Oldenburg BLZ: 280 501 00

Gustav-Adolf-Werk e.V. - Oldenburg
Konto-Nr.: 412 593
BIC: BRLADE21LZO
IBAN: DE97 2805 0100 0000 4125 93

Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk e.V.
Konto-Nr.: 422 220
BIC: BRLADE21LZO
IBAN: DE31 2805 0100 0000 4222 20